



Künstlerin
Aida Šehović
vor dem Auf-
bau der Aus-
stellung in der
Akademie Graz

SUSANNE RAKOWITZ (2)

AKADEMIE GRAZ

Von Susanne Rakowitz

Die Erinnerung ist eine Teamarbeit

Ein Raum für die Trauer: Künstlerin Aida Šehović erinnert mit ihrem mobilen Kunstprojekt an den Völkermord von Srebrenica.

Noch liegen sie fein säuberlich in ihren Kisten, die Weitgereisten: 8372 fildžani, bosnische Kaffeetasen. Seit dem Jahr 2006 sind sie das Herzstück des performativ-partizipativen Kunstprojekts „ŠTO TE NEMA – Warum bist Du nicht hier?“ der bosnisch-amerikanischen Künstlerin Aida Šehović. Das Projekt erinnert nicht nur an den Genozid von Srebrenica, sondern thematisiert das Fehlen all dieser Menschen. Sie alle haben eine Leere hinterlassen – in Familien, Freundschaften, Gemeinschaften. Die fildžani sind als Bindeglied für den Austausch untereinander tief in der bosnischen Kultur verankert.

„Ich hab eine Geschichte von einer Frau aus Srebrenica gelesen, die davon gesprochen hat, dass sie ihren Mann am meisten vermisst, weil sie niemanden zu Hause hat, um gemeinsam Kaffee zu trinken“, erzählt die Künstlerin. Das war die Initialzündung für das Projekt: Über 9000 Kaffeetasen wurden von

Frauen aus Srebrenica gesammelt. Der Rest kam über die Jahre bis 2020 dazu. Seit 2006 reist „ŠTO TE NEMA“ als mobile Gedenkstätte um die Welt, war unter anderem in Sarajevo, New York, Den Haag, Istanbul oder auch Venedig und ermöglicht durch stetiges Wiederholen ritualhaft das Gedenken an die Verstorbenen: Das gemeinsame Aneinanderreihen und Aufstellen, das Einschenken, das Stehenlassen und dadurch wieder und wieder das Sichtbarmachen des Verlustes. 8372 fildžani, eine Tasse für jedes identifizierte Op-

fer des Völkermordes.

Auf Initiative der Kulturvermittlung Steiermark und der Akademie Graz, macht „ŠTO TE NEMA“ als „Spatium Memoriae – Das Archiv des Denkmals, ŠTO TE NEMA“ Halt in Graz.

Als temporäre Ausstellung und Zwischenstufe auf dem Weg, in den kommenden Jahren fixer Teil eines Denkmals in Srebrenica zu werden. Bis dahin soll das Projekt vor allem auch Menschen im gemeinsamen Gedenken verbinden: „Dieses Denkmal lebt durch die Menschen“, so die

Künstlerin, die den ganzen Freitag über zum gemeinsamen Aufbau einlädt. Unter ihrer Anleitung werden die Tassen in Regale gestellt, die nicht zufällig an jene Regalsysteme erinnern, in denen Forensiker die sterblichen Überreste von Menschen aufbewahren, die nicht identifiziert werden können. „Wenn man kein Grab hat, dann ist das wie eine offene Wunde“, erinnert Aida Šehović, die mit ihrer Kunst dagegenhält: „Das wichtigste Ziel ist, dass wir uns mit diesem Thema beschäftigen, über den Genozid sprechen – durch die Kunst.“

Für Astrid Kury von der Akademie Graz ist das Projekt „angewandte Friedensarbeit“. Nach dem Amoklauf vom Dienstag soll der Raum offen für den gemeinsamen Dialog und die Trauer sein. Der gemeinsame Aufbau findet morgen von 10 bis 17 Uhr in Zeitslots statt. Anmeldung unter office@akademie-graz.at Aida Šehović. Spatium Memoriae – Das Archiv des Denkmals ŠTO TE NEMA. Bis 19. Juli, Akademie Graz, Neutorgasse 42. 8010 Graz. akademie-graz.at